

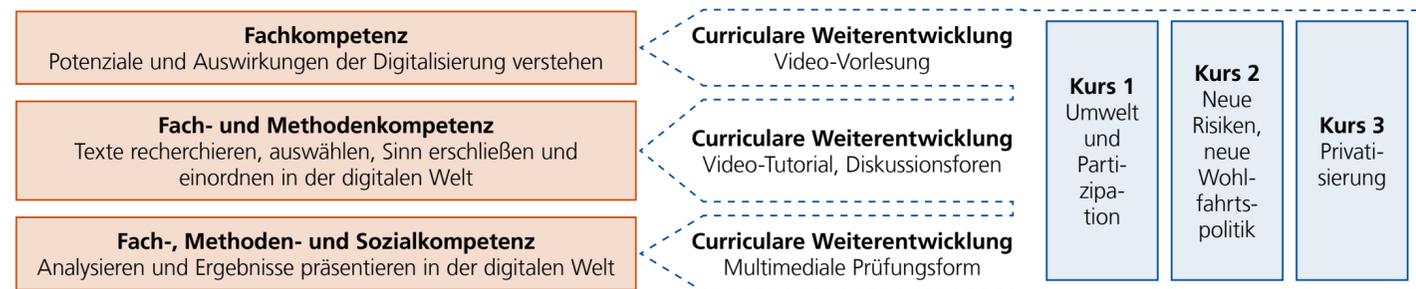
Digital Mainstreaming in der Politikwissenschaft

Überarbeitung eines Moduls an der FernUniversität Hagen

Annette Töller | Sonja Blum | Stefan Lindow

Kontakt: stefan.lindow@fernuni-hagen.de

Das DigiStream-Projekt integriert Digitalisierung als Querschnittsmaterie im Modul zur Erforschung der Staatstätigkeit mit Bezug zu den zu vermittelnden fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen. Für die fachliche Vermittlung der Wirkung und Formen der Digitalisierung werden Videovorlesungen & Moodle-Reflektionsaufgaben erstellt, die die analytische Verbindung zwischen Digitalisierung und der Umwelt- und Sozialpolitik sowie dem Verhältnis von Markt und Staat entwickelt. Fachlich-methodische Kompetenzen klassischer Art im modernen digitalen Setting werden durch Tutorials und Selbstlernübungen vermittelt. Schließlich soll beides in einer multimedialen Gruppen-Kursarbeit als E-Portfolio in Blog-Form oder in der Mahara-Umgebung geprüft werden. Die leitenden Prinzipien aller drei Teile sind Kompetenzorientierung, constructive alignment, micro-learning und Selbststeuerung der Lernenden.



	Herausforderung	Erfolgsfaktoren
Gesamt	Integration in ein blended-learning-Modul eines Studienganges von berufstätigen Teilzeit-Studierenden	<ul style="list-style-type: none"> Inhalte aufbauend und querverweisend auf Kursbücher Kurze Einheiten, um Alltagsintegration zu erleichtern Wiederholungselemente
Videovorlesungen	Digitalisierungsthemen wechseln schnell vs. Pfadabhängigkeit des Fernstudiums	Prozessperspektive nutzen
Tutorials	Konkurrenz zu vorhandenem bzw. Integration mit vorhandenem (Vor)-Wissen.	Als Selbst-checks für on-time-Lernen anlegen
Multimediale Kursarbeit	Verstetigung Gefahr von Inhalt abzulenken durch Notwendigkeit der Medienschulung	Integration in der Prüfungsordnung Vertrautheit mit technischen Feinheiten mit Tutorialvideo herstellen
Implementation	Innovative Tools vs. Interoperabilität	Verbreiteste Moodle-Versionen oder Ilias-Integration?

Arbeitspakete



Schritte für die Arbeitspakete



Literaturstand zur Digitalisierung und Politikfeldanalyse

Was ist Digitalisierung? Die Antwort variiert nach wissenschaftlicher Disziplin und gesellschaftlichen Interessen. Vor allem ist es ein spezifischer technologischer Fortschritt, dessen hohe Verbreitung, seine konstante Weiterentwicklung und seine Innovationsförderung in anderen Sektoren ihn als Allzwecktechnologien, general purpose technologies, erkennbar machen, während er erst durch zusätzliche Investitionen und Produktentwicklung an Relevanz gewinnt. Daher wird es oft als soziotechnischer Veränderungsprozess bezeichnet, der die „informationstechnisch induzierte Re-konfiguration ökonomischer, politischer und kultureller Zusammenhänge oder der Gesellschaft insgesamt“ betrifft (Schrape 2021, S. 76). Über die Jahre wurden viele Begriffe für die Politik verwendet, die sich mit diesem Prozess auseinandersetzt: Multimedia-, Cyberspace-, Internet-, Information-, Informationsgesellschaft-, Netz- und Digitalpolitik. Ob es ein solches Politikfeld jedoch geben wird und wie dieses aussieht, hängt maßgeblich von der Institutionalisierung etwa in einem Digitalisierungsministerium und dessen Zuschnitt ab. Bis 2021 lässt sich jedoch vor allem von netzpolitischen Diskursen sprechen, die auf die etablierten Felder einwirken. Entsprechend stellt sich die Frage, wie Umweltpolitik, Sozialpolitik sowie Marktregulierung sowie Staatsverwaltung diese neuen Ansprüche verarbeiten.

Literatur: Schrape, Jan-Felix. 2021. Digitale Transformation. UTB.